

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 21

Artikel: Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Nov. 1935

Schweizerische

29. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237.

Nr. 21

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Das Gras ist verdorret und die Blume
abgefallen, aber des Herrn Wort bleibet
in Ewigkeit. (1. Petri 1, 25.)

Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. Es ist Winter. Recht eindringlich merken wir wieder einmal die Vergänglichkeit aller Dinge. Wo sind sie, die grünen Blätter alle? Verwelkt, abgefallen, verstreut in alle Winde. Wo sind sie, die schönen bunten Blumen des Sommers? Vom Reif getroffen, vergangen, dahin. Des Sommers letzte Rose, auch sie geht bald dahin. Wo sind die schönen warmen Tage voll Sonnenschein? Vorbei, vorbei. Und auch du Mensch, wann schlägt deine Stunde?

Gras und Blumen vergehen. Das könnte uns traurig stimmen. Aber wir vernehmen des Herrn Wort: „Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“ Der Mensch ist ein geistiges Wesen. Als Christen wissen wir, daß der Geist unvergänglich ist. In Gott, in Gemeinschaft mit ihm, haben wir ewiges Leben. „Tod, wo ist dein Stachel, Grab, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesus Christus, unsern Herrn!“

Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. In Ewigkeit bleibt seine Verheißung: „So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saat

und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ In Ewigkeit bleibt die Verheißung: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Menschliche Weisheit hat viel erdacht und erdacht. Es wird versinken im Meere der Vergangenheit. Es wird verdorren wie das Gras, verwelken wie die Blumen. Aber was Gott den Menschen in das Herz gelegt hat, was er ihnen hat verkünden lassen durch Jesus Christus, das bleibt in Ewigkeit. An das halte dich, lieber Leser, wenn alles um dich verwelkt und vergeht. Wenn es draußen Winter wird, dann halte Einkehr in dein Herz. Lausche der Stimme Gottes. Sie spricht zu dir durch alle deine Erlebnisse, frohe und traurige. Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. In Ewigkeit bleiben die, welche den Willen Gottes tun. Wie tröstlich ist die Verheißung: „Ihr werdet in Ewigkeit bleiben.“ Sie gilt denen, die den Willen Gottes tun. Lust du das, bist du vollkommen? Ach wie weit bist du davon entfernt. So schlage an deine Brust und sprich: „Gott sei mir Sünder gnädig“. Dann vertraue auf seine Gnade — sie währet ewiglich.

Sieh, des Feldes Blumen prangen
Voller Pracht und Herrlichkeit:
Eine jede muß verbleichen,
Aber Gottes Gnade nicht!

